



20 Jahre

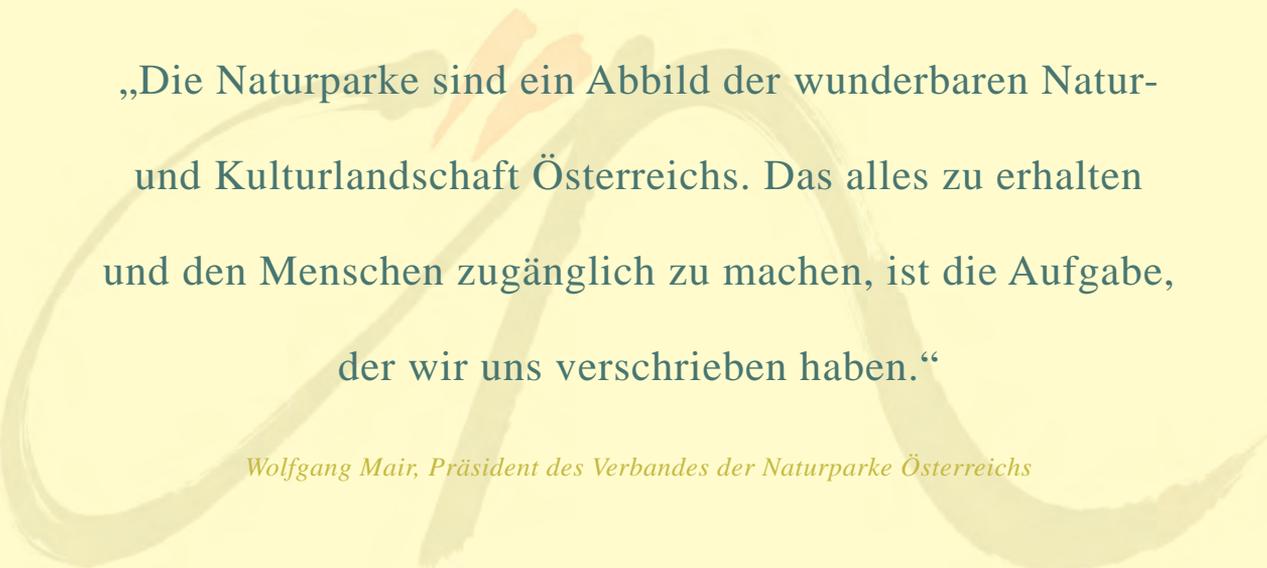
Verband der
Naturparke Österreichs

1995 bis 2015



Inhalt

Vorwort	4
Die Naturparkidee in Österreich	5
20 Jahre Verband der Naturparke Österreichs 1995 – 2015	6
Naturparke heute	9
Meilensteine des Verbandes der Naturparke Österreichs	
Ausbildung Natur- und Landschaftsvermittlung – 1998	14
Das Jahr der Naturparke – 1999	17
Arbeitsplätze für Naturparkregionen – 2000	18
Österreichische Naturpark-Spezialitäten – 2000	20
Bildung in den Naturparks: Naturpark-Schulen und Naturpark-Kindergärten – 2009	23
50 Jahre Naturparke in Österreich – das Jubiläumsjahr 2012	25
Europa braucht Naturparke – die Unterzeichnung der Europäischen Naturparke-Erklärung – 2013	26
Exkursionen	27
Studien und Broschüren des Verbandes der Naturparke Österreichs	28
Zukunft – Umsetzung der „Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+“ in den Naturparks	29
Die derzeitige Koordinationsgruppe des Verbandes der Naturparke Österreichs	
Präsidium	30
Beiräte der Naturpark-Bundesländer	32
FachexpertInnen	33
Das Team des Verbandes der Naturparke Österreichs	36
Wichtige WegbegleiterInnen	38



„Die Naturparke sind ein Abbild der wunderbaren Natur-
und Kulturlandschaft Österreichs. Das alles zu erhalten
und den Menschen zugänglich zu machen, ist die Aufgabe,
der wir uns verschrieben haben.“

Wolfgang Mair, Präsident des Verbandes der Naturparke Österreichs

Liebe Freundinnen und Freunde der Naturparke!



Auf Initiative des damaligen Obmanns des Naturparks Grebenzen und dann ersten Präsidenten des VNÖ Johann Kölbl fand am 28. Oktober 1995 im Naturpark Sparbach die Gründungsver-sammlung des Verbandes der

Naturparke Österreichs statt. Die bis dahin ausschließlich auf Bundesländerebene agierenden Naturparke wollten neue Impulse für die inhaltliche Weiterentwicklung der Naturparkidee setzen und eine koordinierte Außendarstellung einleiten. Waren es zum Zeitpunkt der Gründung 25 Naturparke in den drei Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Burgenland, so ist die Zahl mittlerweile auf 48 in allen Bundesländern, mit Ausnahme von Wien und Vorarlberg, gestiegen.

In der Anfangsphase besonders wichtig war für einen Erfahrungsaustausch unter den Naturparkbetreibern zu sorgen, laufende Aktivitäten zu koordinieren und als Auskunftsstelle für interne wie externe Anfragen zu dienen. Darüber hinaus wurden seither durch den VNÖ viele österreichweite Projekte umgesetzt, die zur Weiterentwicklung der Naturparkidee beigetragen haben. So wurde das 4-Säulen-Modell im Sinne einer gemeinsamen Identität entwickelt, gemeinsame Marketingmaßnahmen gesetzt, eine Naturpark-

Spezialitätenlinie entwickelt, Beschäftigungsprojekte durchgeführt, Naturpark-Schulen und -Kindergärten gegründet und internationale Kooperationen aufgebaut. Einige dieser Projekte, wichtige WegbegleiterInnen und weitere Meilensteine der letzten 20 Jahre sind in dieser Broschüre kurz dargestellt.

Heute repräsentieren die Naturparke die bedeutendsten und schönsten Kulturlandschaften Österreichs mit einem integrativen Naturschutzansatz, der die Bevölkerung bewusst miteinbezieht, und fungieren zusätzlich als starke Motoren einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Eine der großen Stärken der Naturparke sind die vielen Menschen, die für die Naturparkidee arbeiten. Ich danke besonders allen Verantwortlichen für ihre Arbeit in diesen 20 Jahren, den Obleuten der Naturparkvereine, den politischen VertreterInnen, den Zuständigen in der Beamtenschaft, den Natur- und LandschaftsvermittlerInnen, den Mitgliedern vieler NGOs, den Naturparkpartner- und Naturpark Spezialitätenbetrieben und hoffe, dass auch in Zukunft aktive Menschen zur Weiterentwicklung der Naturparkidee beitragen werden.

Wolfgang Mair

Präsident

Verband der Naturparke Österreichs



Die Naturparkidee in Österreich



Der erste Naturpark Österreichs wurde 1962 im Bundesland Niederösterreich in Sparbach gegründet. Ziele dabei waren einerseits der Schutz der Natur- und Kulturlandschaft und andererseits die Bereitstellung von Erholungsräumen für das Ballungszentrum Wien. In dieser Periode entstanden rund um Wien eher großräumige Parke mit nur wenigen Einrichtungen wie Wanderwegen, Sitzgruppen etc. In den 70er-Jahren wurden ebenfalls in Niederösterreich kleinere Naturparke als betont gepflegte Kernpunkte einer weiträumigeren Landschaft ausgewiesen. Diese waren ebenso mit Erholungsein-

richtungen, wie Aussichts- und Ruheplätzen, Lehrpfaden, Streichelzoos oder Spielwiesen ausgestattet. Bei den Naturparkgründungen in den 80er-Jahren in der Steiermark stand der Aspekt der Typuslandschaft im Vordergrund. Jeder Naturpark sollte eine charakteristische Typuslandschaft repräsentieren. Diese Naturparke waren wesentlich großflächiger als die bisherigen. In den nächsten beiden Jahrzehnten kam es dann auch zu Naturparkgründungen im Burgenland, in Oberösterreich, Kärnten, Salzburg und Tirol.

Franz Handler

Geschäftsführer

Verband der Naturparke Österreichs



© Naturpark Sparbach



20 Jahre Verband der Naturparke Österreichs 1995–2015

Gründung des Verbandes der Naturparke Österreichs

Im Frühjahr 1994 wurde auf Initiative von Johann Kölbl, damaliger Obmann des Naturparks Grebenzen, von der ÖAR-Regionalberatung eine schriftliche Befragung der Österreichischen Naturparke durchgeführt, um einen generellen Überblick über deren Situation zu gewinnen.

Wesentliche Ergebnisse dieser Befragung waren:

- fehlender Kooperations-, Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den einzelnen Naturparks
- keine gemeinsame Darstellung von Zielvorstellungen der Naturparke
- keine inhaltliche Abgrenzung zu den anderen Schutzgebietskategorien in Österreich
- zu wenig personelle und finanzielle Ressourcen für eine gezielte Weitentwicklung (insgesamt gab es drei Vollzeitbeschäftigte)
- das Anliegen, der Naturparkidee insgesamt einen höheren Stellenwert zu verschaffen
- der Wunsch nach gemeinsamen PR- und Werbemaßnahmen



Gründungsveranstaltung v.l.n.r.:

Karl Fasching, LR Eduard Ehrenhöfler, Johann Kölbl,
LR Ewald Wagner, Franz Handler (© VNO)



Im Mai 1994 wurden aufbauend auf diesen Ergebnissen bei einer Tagung Entwicklungsmöglichkeiten diskutiert und danach vor allem auf Bestreben der Bundesländer Niederösterreich und Steiermark auch umgesetzt. Wesentlicher Punkt dabei war die Gründung eines Dachverbandes, um eine koordinierte Entwicklung zu gewährleisten. Die Vorbereitung dazu leistete ein Proponentenkomitee bestehend aus Johann Kölbl, Walter Dolmanits, Wolfgang Müllbner, Klaus Krainer und Gerolf Forster.

Am 28. Oktober 1995 fand im Naturpark Sporbach die Gründungsversammlung des Verbandes der Naturparke Österreichs (VNÖ) statt. Die damaligen drei Naturpark-Bundesländer waren durch LR Ewald Wagner (NÖ), LR Eduard Ehrenhöfler (Bgld.) und Karl Fasching (Stmk.) vertreten.

Aktivitäten des VNÖ

Schaffung einer gemeinsamen Identität für die Österreichischen Naturparke und Durchführung gemeinsamer Projekte

Die erste inhaltliche Aktivität des VNÖ war die Erstellung eines Strategiepapiers, das die in den Gesetzen festgelegten Funktionen der Naturparke

in einem sogenannten 4-Säulen-Modell zusammenfasst und das auch als gemeinsame Orientierung für die weitere Naturparkentwicklung in Österreich dient.

Der zentrale Punkt – aber auch die Herausforderung – dabei ist das gleichrangige Miteinander der Aufgabenbereiche „Schutz, Erholung, Bildung und Regionalentwicklung“, wobei in Tirol noch zusätzlich der Bereich „Forschung“ ergänzt wurde. Insgesamt wollen die Naturparkregionen als Vorreiter für nachhaltige Entwicklung fungieren.

Weitere inhaltliche Aktivitäten waren gemeinsame Marketingmaßnahmen wie die Erstellung der VNÖ-Homepage oder die Herausgabe einer Übersichtsbroschüre über alle Naturparke. Die vier Säulen der Naturparke wurden in Form von Studien mit best-practise-Beispielen weiterentwickelt und österreichweite Projekte wurden umgesetzt, von denen einige besonders wichtige in dieser Broschüre vorgestellt werden.



Strategiepapier der Österreichischen Naturparke: Die Herausforderung ist das gleichrangige Miteinander von ...

Schutz

Ziel ist, den Naturraum durch nachhaltige Nutzung in seiner Vielfalt und Schönheit zu sichern und die jahrhundertlang geprägte Kulturlandschaft zu erhalten.

- Biodiversitätsprojekte
- BesucherInnenlenkung
- Vertragsnaturschutz (ÖPUL)
- Schutzgebietsbetreuung, -management
- Forschungsprojekte

Erholung

Ziel ist, dem Schutzgebiet und dem Landschaftscharakter entsprechend, attraktive und gepflegte Erholungseinrichtungen anzubieten.

- Wanderwege
- Rad-, Reitwege
- Rast-, Ruheplätze
- „Betreuungspersonal“
- Der naturräumlichen Situation angepasste Spielplätze
- Familienfreundlichkeit
- Barrierefreiheit
- Keine Belastung durch Emissionen

Bildung

Ziel ist, durch interaktive Formen des Naturbegriffens und -erlebens Natur, Kultur und deren Zusammenhänge im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung erlebbar zu machen.

- Themenwege
- Infostellen, -zentren, -tafeln
- Naturpark-Erlebnisführungen
- Informationsmaterialien
- Seminare, Kurse, Ausstellungen
- Kulturlandschaftliche Zusammenhänge und entsprechende Bildungsangebote
- Laufende Kooperation mit Forschungseinrichtungen
- Zielgruppenspezifische Angebote
- MitarbeiterInnenaus- und -weiterbildung
- Naturpark-Schulen
- Naturpark-Kindergärten

Regionalentwicklung

Ziel ist, über den Naturpark Impulse für eine regionale Entwicklung zu setzen, um damit die regionale Wertschöpfung zu erhöhen sowie die Lebensqualität zu sichern.

- Kooperation: Naturschutz, Landwirtschaft, Tourismus, Gewerbe und Kultur
- Sozial- und umweltverträglicher Tourismus
- Naturpark-Spezialitäten nach definierten Kriterien
- Arbeitsplätze durch Naturparke
- Naturpark-Gaststätten
- Marketing – Informationsmaterialien

Naturparke heute

Die Österreichischen Naturparke sind als Schutzgebiete stark von Menschen geprägte Regionen, die Österreichs schönste Kulturlandschaften abdecken. Sie stellen ein Modell für den nachhaltigen Umgang mit Kulturlandschaften und geschützten Landschaftsräumen dar. Durch einen integrativen Naturschutzansatz sollen der Schutz als gesamtgesellschaftliches Interesse und die Nutzung der Natur in einem fairen Interessensausgleich und zum wechselseitigen Vorteil erfolgen.

Insgesamt gibt es heute 48 verordnete Naturparke, bestehend aus Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie Natura 2000/Europaschutzgebieten mit einer Fläche von ca. 500.000 Hektar in 7 Bundesländern.



© Franz Kovacs

Für die Umsetzung von unterschiedlichsten Projekten ist eine wesentliche Stärke der Naturparke – die breite Verankerung in der Region – die als tragfähige Basis fungiert:

- Insgesamt 48 verordnete Naturparke in 7 Bundesländern
- 205 Naturpark-Gemeinden als „Träger“
- Ca. 300 Naturpark-FührerInnen, Kompetenz Naturvermittlung
- 79 zertifizierte Naturpark-Schulen
- 22 Naturpark-Kindergärten
- Knapp 200 Tourismus-Partnerbetriebe
- Über 200 Naturpark-Spezialitäten-Partnerbetriebe
- Vor-Ort-Managements und ein österreichweit arbeitsfähiges Netzwerk

Heute sind die Naturparke ein tragfähiges Modell, wo Mensch und Natur voneinander profitieren können. Durch die vom VNÖ entscheidend verfolgte Verankerung der Naturparke im Programm zur ländlichen Entwicklung gibt es auch die finanziellen Möglichkeiten, die Weiterentwicklung zu fördern und diese verschiedenartigen Natur- und Kulturlandschaften zu schützen. Die nachfolgenden Bilder aus den 7 Naturpark-Bundesländern zeigen beispielhaft einige dieser Paradiese vor unserer Haustür.





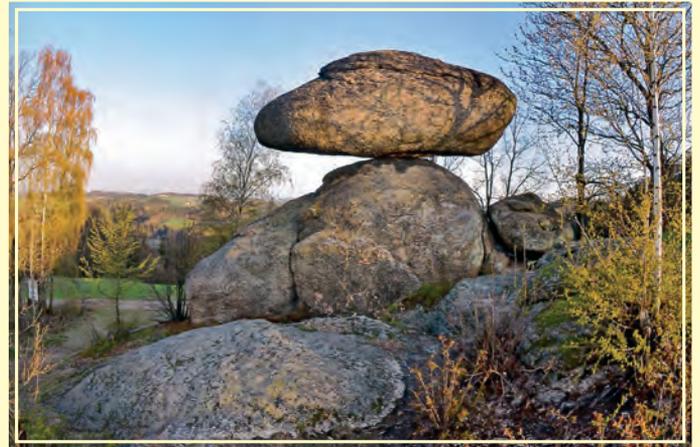
Niederösterreich: Naturpark Jauerling-Wachau (© Ewald Neffe)



Steiermark: Naturpark Südsteiermark (© Ewald Neffe)



Burgenland: Naturpark Raab-Őrség-Goričko (© Ewald Neffe)



Oberösterreich: Naturpark Mühlviertel (© Herfried Marek)





Tirol: Naturpark Tiroler Lech (© Ewald Neffe)



Salzburg: Naturpark Weißbach (© Herfried Marek)



Kärnten: Naturpark Weissensee (© Ewald Neffe)



Niederösterreich

- 1 Blockheide-Gmünd
- 2 Buchenberg
- 3 Dobersberg
- 4 Eichenhain
- 5 Eisenwurzen NO
- 6 Falkenstein-Schwarzau/Gebirge
- 7 Föhrenberge
- 8 Geras
- 9 Heidenreichsteiner Moor
- 10 Hochmoor Schrems
- 11 Hohe Wand
- 12 Jauerling-Wachau
- 13 Kamptal-Schönberg
- 14 Leiser Berge
- 15 Mannersdorf-Wüste
- 16 Nordwald
- 17 Ötscher-Tormäuer
- 18 Purkersdorf – Sandstein-Wienerwald
- 19 Seebenstein/Türkensturz
- 20 Sieringtal-Flatzer Wand
- 21 Sparbach

Steiermark

- 22 Almenland
- 23 Mürzer Oberland
- 24 Pöllauer Tal
- 25 Sölktaier
- 26 Steirische Eisenwurzen
- 27 Südsteiermark
- 28 Zirbitzkogel-Grebenzen

Burgenland

- 29 Geschriebenstein-Irottkö
- 30 Landseer Berge
- 31 Neusiedler See – Leithagebirge
- 32 Raab-Örség-Goričko
- 33 Rosalia-Kogelberg
- 34 Weindylle

Oberösterreich

- 35 Attersee-Traunsee
- 36 Mühlviertel
- 37 Obst-Hügel-Land

Tirol

- 38 Karwendel
- 39 Kaunergrat (Pitztal-Fließ-Kaunertal)
- 40 Ötztal
- 41 Tiroler Lech
- 42 Zillertaler Alpen

Salzburg

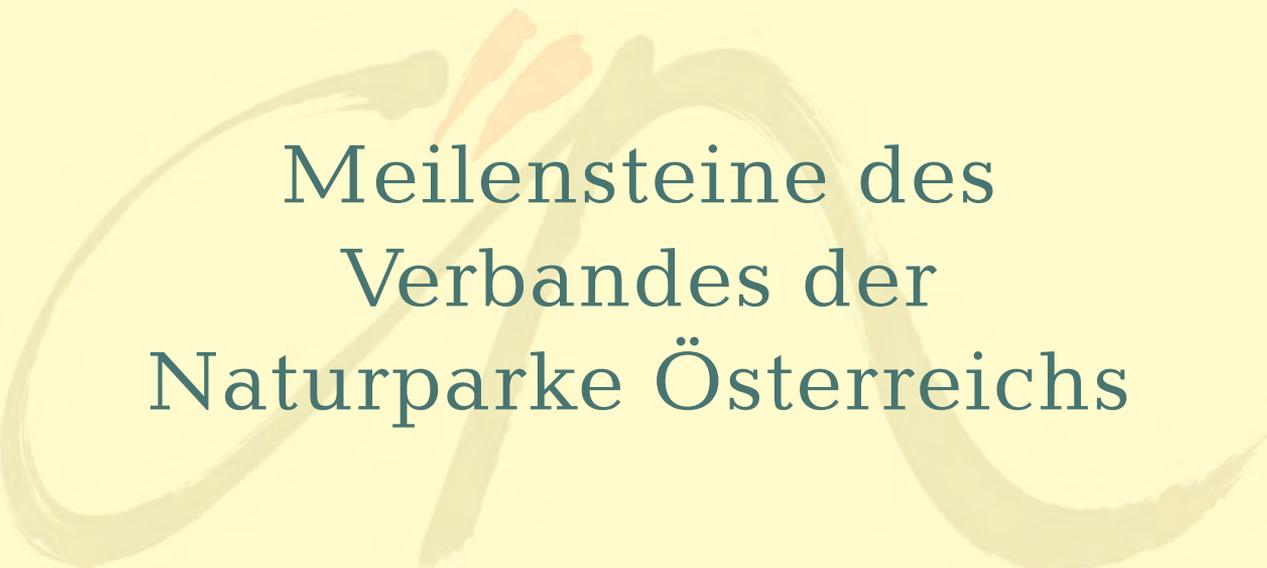
- 43 Buchberg
- 44 Riedingtal in Zederhaus
- 45 Weißbach

Kärnten

- 46 Dobratsch
- 47 Weissensee

Österreichische Naturparke im Überblick ...



The logo features a stylized, abstract representation of a mountain range or a natural landscape. It consists of several curved, overlapping lines in shades of green and brown, with two prominent peaks in a reddish-orange color. The text is centered over this graphic.

Meilensteine des
Verbandes der
Naturparke Österreichs

Ausbildung Natur und Landschaftsvermittlung – 1998

Die Bildungsfunktion der Naturparke ist gesetzlich verankert. Um diese Funktion entsprechend erfüllen zu können wurde im Jahr 1997/98 österreichweit der erste Ausbildungskurs zum „Naturparkerlebnisführer“ von Christine Bärnthaler vom Verband der Naturparke Österreichs in Kooperation mit Sabine Pelzmann vom LFI Steiermark entwickelt. Seit der Zertifizierung und ersten Umbenennung des Kurses im Jahr 2002 wurde er als Zertifikats-

lehrgang des LFI (und den jeweiligen Kooperationspartnern) unter dem Titel „Natur- und LandschaftsführerIn“, seit der zweiten Umbenennung 2013 unter dem Titel „Natur- und Landschaftsvermittlung“ in ganz Österreich angeboten. In den 17 Jahren dieser erfolgreichen Kooperation führten der VNÖ und das LFI Steiermark 23 Ausbildungslehrgänge mit 431 AbsolventInnen durch.



Impressionen der Ausbildung (© Verena Langer, Gerlinde Wakonigg)

Dieter Frei, Geschäftsführer LFI Steiermark



Das Ländliche Fortbildungsinstitut (LFI) Steiermark, die Weiterbildungsorganisation der Landwirtschaftskammer Steiermark, ist Bildungs- und Projektpartner im und für den ländlichen Raum. Neben dem Aus- und Weiterbil-

dungsangebot im Bereich Landwirtschaft nimmt das Themenfeld Ökologie und Umwelt einen hohen Stellenwert in der Bildungsarbeit ein.

Der Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsvermittlung“ bringt in 136 Theorie- und Praxiseinheiten das Basiswissen näher, um erlebnisorientierte Führungen und Veranstaltungen zum Thema Natur und Landschaft für unterschiedliche Zielgruppen erfolgreich durchführen zu können.

LFI Steiermark und Verband der Naturparke Österreichs verbindet eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit im Rahmen dieses Zertifikatslehrgangs und verschiedener anderer Projekte, wie z.B. dem Qualifizierungsprojekt zu den „Naturpark-Spezialitäten“.

Das LFI Steiermark gratuliert ganz herzlich zu 20 Jahren Verband der Naturparke Österreichs!

Verena Langer, VNÖ



„Natur erleben und begreifen“ – unter diesem Motto vermitteln die Naturparke mit viel Engagement Natur, Kultur und deren Zusammenhänge. Eine wesentliche Rolle übernehmen hier die Natur- und Landschaftsver-

mittlerInnen: Diese haben einen engen Bezug zur Region und vermitteln engagiert die Besonderheiten „ihres“ Naturparks. Sie ermöglichen Kindern wie Erwachsenen persönliche Naturerfahrungen und zahlreiche Aha-Erlebnisse, wecken Freude und Neugier. Dabei fördern diese intensiven Naturbegegnungen die bewusste Wahrnehmung, vermitteln Kompetenzen und ermöglichen die Sensibilisierung für den Naturpark und die eigenen Lebensgrundlagen.

Umweltbildung in Naturparks kann nur funktionieren, wenn sie gelebt wird. Die Natur- und LandschaftsvermittlerInnen leisten hierbei einen entscheidenden Beitrag.





Getreidefeld im Landhaushof in Graz (© VNÖ)



Das Jahr der Naturparke – 1999

Der Verband der Naturparke Österreichs und der Umweltdachverband erklärten das Jahr 1999 zum „Jahr der Naturparke“. Auf zahlreichen Veranstaltungen wurden die damals 29 Naturparke

und ihr umfangreiches Angebot an einmaligen Landschaftsformen, regionalen Besonderheiten, Tier- und Pflanzengemeinschaften und kultureller Vielfalt vorgestellt.



Eröffnung der Festveranstaltung
durch Bundespräsident Thomas Klestil (© VNÖ)



Arbeitsplätze für Naturparkregionen – 2000

Seit Mai im Jahr 2000 gibt es in der Steiermark das Projekt „Arbeitsplätze für steirische Naturparkregionen“ – in Kooperation mit dem AMS Steiermark, dem Land Steiermark und heute getragen von der St:WUK. Im Jahr 2001 folgte Niederösterreich mit dem Projekt „NuP Aktiv – Arbeitsplätze in Niederösterreichischen Naturparks“ – in Kooperation mit dem AMS Niederösterreich und dem Land

Niederösterreich. Diese Projekte bieten den Menschen in der Region Chancen zu einer neuen beruflichen Tätigkeit und den Naturparks neue MitarbeiterInnen zu Weiterentwicklung und Umsetzung von Ideen und Projekten. In der Steiermark haben bisher rund 350 Personen an der Weiterentwicklung der Naturparkidee mitgearbeitet, in Niederösterreich waren es ca. 200.



Arbeitsplätze für und durch Naturparke (© Andreas Kristl)

Andreas Kristl, Arbeitsplätze für steirische Naturparkregionen



Für viele MitarbeiterInnen war und ist das Projekt auch der Beginn einer neuen beruflichen Laufbahn geworden, indem sie in weiterer Folge fixe Anstellungen, z.B. im Bereich der Naturpark-Pflege, in Naturpark

Einrichtungen oder Naturpark-Büros, gefunden haben. Derzeit befindet sich auch die Geschäftsführung eines steirischen Naturparks in den Händen einer ehemaligen Projekt-Mitarbeiterin.

Wesentlich für die erfolgreiche Umsetzung ist die Einbindung des Projektes in das Gesamtkonzept der Österreichischen Naturparke und die inhaltliche und logistische Unterstützung durch den Verband der Naturparke Österreichs.

Dank dieser Kooperation konnten in den letzten Jahren viele Arbeiten und Vorhaben in den steirischen Naturparks durch die Unterstützung über das Arbeitsplatzprojekt umgesetzt werden und wir freuen uns auf viele weitere Projektjahre – denn „Naturparkarbeit“ schafft Arbeitsplätze.

Louise Kienzl, NuP Aktiv – Arbeitsplätze für NÖ. Naturparke



Menschen beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben zu unterstützen und damit die Erhaltung und den Ausbau der Naturparke voranzutreiben, sind die Ziele und Aufgaben von NuP Aktiv. In den 15 Jahren des Bestehens

des Beschäftigungsprojekts ist es uns gelungen, beinahe 200 Frauen und Männer bei der Jobsuche zu begleiten. Mit Hilfe der Fördergeber, dem AMS und dem Land Niederösterreich sowie den Naturparks, konnten wir viele Menschen gezielt weiterqualifizieren und so fit für den Arbeitsmarkt machen.

Dass dies so erfolgreich gelungen ist, verdanken wir auch unserem multiprofessionellen Team, das seit 2001 Schritt für Schritt erweitert wurde.

Es erfüllt mich mit Freude, dass NuP Aktiv mit seinen MitarbeiterInnen einen wertvollen Beitrag leisten kann, die bezaubernden Landschaften unserer Naturparke zu erhalten und deren Projekte fruchtbar weiterzuentwickeln.



Österreichische Naturpark-Spezialitäten – 2000

Die Österreichischen Naturparke bieten unter der Marke „Österreichische Naturpark-Spezialitäten“ kulinarische Köstlichkeiten ihrer Bäuerinnen und Bauern an. Begonnen hat alles im Jahr 2000, als der Verband der Naturparke erste Weihnachtsgeschenkpakete (das „Naturpark-Kulinarium“) mit einigen wenigen Produkten aus den Naturparken

vermarktete. Heute beteiligen sich über 20 Bäuerinnen und Bauern in 20 Naturparken mit einer breiten Palette von Streuobstprodukten über Käse- und Wurstspezialitäten bis zu Kräutersirupen und -tees. Sie erzeugen ihre Produkte nach gemeinsamen Kriterien, die vor allem auf die Erhaltung der Kulturlandschaft zielen.



© Gerlinde Wakonigg, Natur- und Geopark Steirische Eisenwurzten, Franz Kovacs

Marelli Asamer-Handler, ÖAR Regionalberatung



Die Bäuerinnen und Bauern spielen in den Naturparks eine sehr wichtige Rolle. Als LandbewirtschafterInnen haben sie wesentlichen Einfluss auf die Erhaltung der schützenswerten Kulturlandschaften in den Natur-

parken. Bei den „Österreichischen Naturpark-Spezialitäten“ hängen der Schutz der Natur und die Erzeugung traditioneller Produkte eng zusammen: zum Beispiel sind Streuobstwiesen der Lebensraum für Steinkauz, Wiedehopf, Fledermäuse und andere Tiere und gleichzeitig der Lieferant für Säfte, Marmeladen und Schnaps. Oder die Almen in den alpinen Naturparks: sie müssen beweidet werden, um ein Zuwachsen zu verhindern – gleichzeitig gewinnt man Fleisch und Milch für verschiedene Käsespezialitäten. Neu sind Produkte von Waldrändern und Hecken: Schlehenmarmelade und Vogelbeerschnaps bringen diese wichtigen Lebensräume geschmacklich ins Bewusstsein.

Mit dem Projekt „Österreichische Naturpark-Spezialitäten“ wollen die Naturparke und der VNÖ eine Nische schaffen, um die Spezialitäten der schützenswerten Kulturlandschaften besser zu vermarkten. Naturparkläden und -regale, ein gemeinsames Design und viele gemeinschaftliche Veranstaltungen und Auftritte der Naturparke und ihrer Bäuerinnen und Bauern helfen dabei.

Alois und Waltraud Pörtl, Naturpark-Spezialitäten-Produzenten



Im Naturpark Pöllauer Tal sind die Hirschbirnbäume, eine alte Streuobstsorte, landschaftsprägend. Die Pöllauer Bauern und Bäuerinnen haben aus den Früchten der Bäume, die lange Zeit als der modernen Land-

wirtschaft „im Weg stehend“ galten, eine Spezialität entwickelt und veredeln die Birnen jetzt zu Edelbränden, Most, Saft, Gelee, Dörrbirnen und vielem mehr. Gemeinsam mit dem Naturpark, der IG Streuobst und den Gemeinden wurden in den letzten 20 Jahren 1.700 Hirschbirnbäume neu ausgepflanzt und auch für den Tourismus ist die Hirschbirne als wesentliches Element in der Landschaft und als Schmankerl auf den Tellern der Hotels und Gasthäuser nicht mehr wegzudenken. Seit 2015 ist die „Pöllauer Hirschbirne“ auch eine geschützte Ursprungsbezeichnung (g.U.) der EU.

Wir Pöllauer Bäuerinnen und Bauern betreiben am Hauptplatz von Pöllau, mitten im Naturpark, einen Bauernladen, wo neben den Hirschbirnenprodukten auch die gesamte Palette an Lebensmitteln des täglichen Bedarfs aus ausschließlich regionaler Produktion vermarktet wird. Für unsere Entwicklung waren der rege Austausch und die gemeinsamen Projekte mit den „Naturpark-Spezialitäten“ sehr wertvoll.



Heinz Rumbold, VS-Direktor i.R.



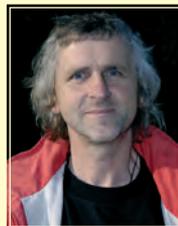
Die Volksschule Arnoldstein nutzte ihre einmalige Lage im Naturpark Dobratsch, verankerte den Naturparkgedanken in ihrem Leitbild und wurde am 1. Juni 2007 die 1. Naturpark-Schule Kärntens. Gleichzeitig

wurde sie am Dreiländereck Italien, Slowenien, Österreich die erste viersprachige Volksschule.

Gemeinsam mit den Lehrerinnen unter der Leitung von Ulrike Gennrich und Evelyn Schwenner wurde der Lehrplan adaptiert und Kriterien für eine Naturpark-Schule mit einem zweiten Schwerpunkt auf Sprachen geschaffen.

Die Wertschätzung unserer Arbeit durch die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie aller Institutionen zeigte uns, dass wir auf dem richtigen Weg waren. Die Auszeichnung „Erste Naturpark-Schule Kärntens“ aber auch „Erste zertifizierte Naturpark-Schule Österreichs“ macht uns stolz, fordert von uns aber im Gegenzug, die Nachhaltigkeit dieses Projektes zu gewährleisten. Ich freue mich sehr, dass die Naturpark-Schule heute in der Schullandschaft ein nicht mehr wegzudenkender Bestandteil ist, dass so viele Leiterinnen und Leiter aber vor allem auch so viele Lehrerinnen und Lehrer hinter dieser Idee stehen und sie zu einem Erfolgsmodell gemacht haben. Ich bin stolz, dass ich meinen Beitrag dazu liefern durfte.

Josef Moritz, VS-Direktor i.R.



In der Natur ist alles enthalten, was wir zum Leben brauchen und sie ist uns, wenn wir schauen, horchen, fühlen und staunen können, der beste Lehrmeister, denn sie begegnet uns absichtslos, emotionslos und schuldlos.

Daraus resultiert, dass Umweltschutz nicht nur eine Sache von Gesetzen und Verordnungen sein kann – sondern er ergibt sich aus der Notwendigkeit, mit der Natur zu leben, und ist daher eine Sache der Persönlichkeitsbildung und der Vermittlung von ethischen Werten.

Naturparke, mit ihren Naturpark-Schulen und -Kindergärten, bieten die besten Spielplätze und effizientesten Klassenzimmer, mit ihren Kulturräumen, in denen Mensch und Natur seit langer Zeit in gegenseitiger Achtung und Harmonie voneinander Nutzen ziehen. Denn nicht die unberührte Natur ist das Ziel, sondern die Kunst, etwas zu berühren, ohne es zu zerstören!



Bildung in den Naturparken: Naturpark-Schulen und Naturpark-Kindergärten – 2009

Die Pioniere der Idee „Naturpark-Schule“ waren Direktor Josef Moritz von der Volksschule Reehberg und Direktor Heinz Rumbold von der Volksschule Arnoldstein. Als Impulsgeber haben sie die Entwicklung der Naturpark-Schule vorangetrieben und wesentlich bei der Erstellung der ersten Kriterien des VNÖ für eine „Österreichische Naturpark-Schule“ im Jahr 2007 mitgewirkt.

Seither schreiben die „Österreichischen Naturpark-Schulen“ eine herausragende Erfolgsgeschichte. Die Grundlage dafür ist die enge Zusammenarbeit von Naturpark, Schule und Gemeinde. Durch die intensive Auseinandersetzung der Kinder mit den Themen „ihres“ Naturparks findet eine emotionale Bindung statt, die langfristig zu einer gelebten Identifizierung mit dem Naturpark führt und für Naturschutzthemen sensibilisiert. Naturpark-Schulen und -Kindergärten bilden damit eine bedeutende Möglichkeit, die Bevölkerung (SchülerInnen und ihre Familien) aktiv in die Entwicklung „ihres“ Naturparks einzubinden.

Die erste Naturpark-Schule – gemäß der erstellten Kriterien – wurde im Jahr 2009 prädikatisiert, bis heute sind es 79. Mit dem Projekt Naturpark-Kindergärten setzte der VNÖ im Jahr 2013 ein weiteres Zeichen in der Umweltbildung und Implementierung des Naturparkgedankens bereits im Vorschulalter. 2014 wurde der erste Naturpark-Kindergarten prädikatisiert und bis heute sind es bereits 22 Kindergärten.



© Naturpark Kaunergrat (Pitztal-Fließ-Kaunertal)

Manuela Tatzl, VNÖ



Für mich sind Naturpark-Kindergarten und -Schule das beste Instrument, Kinder und Jugendliche abzuholen und sie mit den Werten „Wir alle sind Naturpark, wir alle sind verantwortlich“ beim Erwachsenwerden zu begleiten.



Biologische Vielfalt vor dem Klassenzimmer erleben und begreifen (© Franz Grabenhofer, Naturpark Kaunergrat, Pitztal-Fließ-Kaunertal)

50 Jahre Naturparke in Österreich – das Jubiläumsjahr 2012

Im Jahr 2012 wurde in Schönbrunn das 50-jährige Jubiläum der heimischen Naturparke gefeiert. Ihren Anfang nahm die Naturparkidee in Österreich im Jahr 1962 mit der Gründung des Naturparks Sparbach im südwestlichen Wienerwald. Heute erstrecken sich 48 Naturparke über ganz Öster-

reich. Angefangen vom östlichsten Naturpark, Neusiedlersee-Leithagebirge, bis hin zum westlichsten, Tiroler Lech, präsentieren sie uns eine Vielfalt an heimischer Fauna und Flora, unterschiedlichste Panoramen und verschiedenartigste Landschaftstypen.



Minister Nikolaus Berlakovich und Präsident Wolfgang Mair (© Jutta Kirchner)



„Europa braucht Naturparke“: Die Unterzeichnung der Europäischen Naturparke-Erklärung – 2013

Am 16. April 2013 wurde in Deutschland die Europäische Naturparke-Erklärung unterzeichnet. Vertreter der Dachverbände aus Frankreich, Ungarn, Slowenien, Luxemburg, der Schweiz, Deutschland und Österreich sowie des europä-

ischen Dachverbandes EUROPARC Federation kamen zusammen und setzten mit der Unterzeichnung dieses Dokuments ein Zeichen für die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes und die verstärkte Zusammenarbeit der Naturparke.



Vertreter der Europäischen Naturpark-Dachverbände, v.l.n.r.: Béla Báthly (HUN); Dominique Lévêque (FRA); Wolfgang Mair (AUT); Staatsrat Jeand-Michel Cina (CH); Michael Arndt (GER); Minister Marco Schank (LUX); Martin Šolar (SLO) (© VDN)



Exkursionen

Quer durch Europa führten uns die Fachexkursionen des Verbandes der Naturparke Österreichs in den letzten 20 Jahren. Ziel dieser Exkursionen war der Erfahrungsaustausch vor Ort und der Aufbau

von Kooperationen um eine zukünftige verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Europäischen Naturparks zu forcieren.



England (oben), Südtirol (unten) (© VNÖ)

Frankreich (oben), Slowenien (unten) (© VNÖ)

Studien und Broschüren des Verbandes der Naturparke Österreichs

Um die Weiterentwicklung der Naturparke-Idee voranzutreiben, wurden für die Hauptaufgabenbereiche Studien verfasst, die zur inhaltlichen Konkretisierung dienen und Beispiele aus den Naturpark-Bundesländern zeigen. Die wichtigsten sind:

Schutz

- „Naturparke und Biodiversität“
- „Neue Modelle des Natur- und Kulturlandschaftsschutzes in den Österreichischen Naturparken“
- „Raus aus der Käseglocke! – Aktiver Naturschutz in Naturparken“

Bildung

- „Bildung für nachhaltige Entwicklung in Naturparken“
- „Hupf in Gatsch – Mehr Natur erleben und begreifen“
- „Gras im Ohr – Schlamm am Zeh – Umweltbildung in Naturparken“

Erholung

- „Ausgst(r)eckt is' – Erholung in Naturparken“
- Weiterentwicklung der Erholungsfunktion in Naturparken

Regionalentwicklung

- „Naturparke und nachhaltige Regionalentwicklung“
- „Touristische Potenziale der Österreichischen Naturparke“
- „Wer macht's, wer zahlt's, was bringt's? – Naturparke und Regionalentwicklung“



Zukunft – Umsetzung der „Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+“ in den Naturparks

Ein zentrales Anliegen der Österreichischen Naturparke ist der Schutz von charakteristischen Kulturlandschaften. Die Landschaften zeichnen sich durch naturnahe Lebensräume und sehr abwechslungsreiche unterschiedliche Strukturen (Wiesen, Felder, Hecken, Böschungen, Raine, Feldholzinseln, Feuchtgebiete, Baumgruppen usw.) und somit durch eine hohe Biodiversität aus. Diese Voraussetzungen

und die genannten Stärken der Naturparke waren auch Gründe, dass in den Entscheidungsgremien der einstimmige Beschluss gefasst wurde, sich auch pro-aktiv an der Umsetzung der „Biodiversitäts-Strategie Österreich 2020+“ zu engagieren. Dazu wurde ein entsprechendes Strategiepapier ausgearbeitet, das die wesentlichen Anknüpfungspunkte nennt.





Die derzeitige Koordinations- gruppe des Verbandes der Naturparke Österreichs

Das zentrale Gremium des VNÖ ist die „Koordinationsgruppe“, die sich aus dem Präsidium des Vereins, aus Vertretern der in den Bundesländern zuständigen Beamtenschaft sowie aus Beiräten zusammensetzt. Damit wird die Arbeit des VNÖ von einer sehr breiten Basis getragen und von den Naturpark-Bundesländern unterstützt.



Wolfgang Mair, Präsident des VNÖ

Heute repräsentieren die Naturparke die bedeutendsten und schönsten Kulturlandschaften Österreichs mit einem integrativen Naturschutzansatz, der die Bevölkerung bewusst miteinbezieht, und fungieren zusätzlich als starke Motoren einer nachhaltigen Regionalentwicklung.



Johann Thauerböck, 1. Vizepräsident, Obm. Naturpark Mühlviertel

„Naturpark ist für mich gewachsene Kulturlandschaft mit einzigartigen Ausprägungen. Das heißt auch, die Vielfältigkeit des Lebensraumes so zu fördern, dass die Artenvielfalt erhalten bleibt.“



Volkhard Maier, 2. Vizepräsident, GF Naturpark Sölk-täler

„Naturpark ist für mich der ideale Ort, um zur Ruhe zu kommen und neue Kraft zu schöpfen“



Helmut Serro, 3. Vizepräsident, Amt der Kärntner Landesregierung

„Naturpark ist für mich die Inwertsetzung wunderschöner Landschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.“



Paul Mayerhofer, Kassier, Amt der Burgenländischen Landesregierung

„Die Naturparke sind für mich naturbelassene Kulturräume zum Entfalten und Aufblühen, nicht nur für die Vielfalt der Pflanzen und Tiere, sondern auch für uns Menschen.“





Karlheinz Piringer, Kassier Stv.

„Naturpark ist für mich Erholung, Bildung und Schutz. Als Initiator des Wald- und Moorlehrpfades Heidenreichstein im Jahre 1978 (nunmehrig „Naturpark Heidenreichsteiner Moor“) ist der Naturpark für mich auch eine enorme, sinnvolle Freizeitbeschäftigung.“



Monika Hubik, Schriftführerin, GF Naturpark Hochmoor Schrems

„Der Naturpark Hochmoor Schrems mit seinem BesucherInnenzentrum „UnterWasserReich“ ist für mich der schönste und spannendste Arbeitsplatz, den ich mir vorstellen kann. Das Moor zehn Minuten entfernt, Wassergarten mit Fischotteranlage vor der Türe, tolle Aquarien und super Mikroskope im Haus – besser geht's nicht!“



Willi Seifert, Schriftführer Stv., GF Hochgebirgs-Naturpark Zillertaler Alpen

„Naturparke sind für mich Oasen zur Erholung, Bewegung und für echte Erlebnisse in unseren Natur- und Kulturlandschaften. Für Tiere und Pflanzen sind sie wertvolle Rückzugsräume, deren Bedeutung zukünftig weiter steigen wird. Naturparke stehen für das respektvolle Neben- und Miteinander von Mensch und Natur.“



Gerolf Forster, Amt der Steiermärkischen Landesregierung

„Naturpark ist für mich Herausforderung und Anforderung für ein liebens- und lebenswertes Stück Kulturlandschaftsraum.“



Günther Gamper, Amt der Niederösterreichischen Landesregierung

„Naturpark ist für mich ein Ort, an dem Ruhe und Erholung wahlweise mit Naturerfahrung und Erlebnis kombiniert werden können. Ein Ort, an dem vieles möglich ist, der aber zu nichts verpflichtet. Diese Freiheit schätze ich.“





Günter Jaritz, Amt der Salzburger Landesregierung

„Naturparke sind für mich positive Beispiele dafür, wie einzigartige Kulturlandschaften sanft in Wert gesetzt werden können. Sie zeigen anschaulich, dass ein Nebeneinander von nachhaltiger Erhaltung und Nutzung natürlicher wie auch kultureller Ressourcen möglich ist.“



Johannes Kunisch, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung

„Naturparke bieten einen Ausgleich zum Alltag. Natur und Landschaft sowie die Angebote der Naturparke sind einzigartig. Man kann spüren, dass die von den Verantwortlichen beschrittene Gratwanderung zwischen Bewahren und Entwickeln von Weitsicht und Verantwortung getragen ist.“



Otto Leiner, Amt der Tiroler Landesregierung

„Naturparke haben eine immer wichtiger werdende Erholungsfunktion für den Menschen und sie sollen Vorbildregionen für ein Miteinander von zeitgemäßer Bewahrung im Naturschutz und zukunftsweisenden Tätigkeiten in der Land- und Forstwirtschaft sein.“



Franz Grabenhofer, Obm. Naturpark Pöllauer Tal

„Naturpark ist für mich eine noch intakte Natur- und Kulturlandschaft. Der Mensch allein ist der Garant für den Erhalt dieses Lebensraumes. Meine Aufgabe ist es, diese Botschaft zu vermitteln.“



Matthias Heiss, GF Verein Naturparke Niederösterreich

„Naturparke sind für mich Orte, an denen ich außerhalb meiner Arbeit vom Alltag abstandnehmen kann und die sicherlich zu den schönsten Plätzen Österreichs zählen.“





Robert Heuberger, Amt der Kärntner Landesregierung

„Naturpark ist für mich, dort arbeiten zu dürfen, wo andere Urlaub machen, mitzuhelfen einen hochwertigen Natur- und Kulturraum weiterzuentwickeln, Emotionen für die Natur zu wecken und zu begeistern, mehr als tausend Schmetterlingsarten, sauberstes Seewasser und atemberaubende Berggipfel – eben Heimat, die erhalten werden muss.“



Christian Jochum, Landwirtschaftskammer Österreich

„Naturpark ist für mich eine ideale Symbiose zwischen Landwirtschaft, Kulturlandschaft und Natur. Die bäuerliche Arbeit ist kein Störfaktor, sondern die Voraussetzung für den Naturpark und wird durch zusätzliche Absatzmöglichkeiten im Bereich Tourismus und regionale Lebensmittel belohnt.“



Klaus Krainer, Arge NATURSCHUTZ

„Naturpark ist für mich in erster Linie eine nachhaltige Modellregion für die dort lebenden Menschen von den dort lebenden Menschen.“



Peter Pichler, Fachgruppenmitglied der Hotellerie

„Naturpark ist für mich, einige Stunden darin spazieren zu gehen mit meiner Frau, um den Kopf frei zu bekommen, und dann im Gasthaus einzukehren.“



Bernhard Stejskal, GF Verein Naturparke Steiermark

„Naturparke sind für mich Vorreiter für einen zukunftsfähigen Naturschutz, weil sie als Modellregionen im Interesse der Gesellschaft einen offenen Dialog und Kooperationen initiieren. Durch das motivierte Miteinander von Mensch und Natur sichern sie in ökologischer und ökonomischer Hinsicht den Erhalt und die Entwicklung intakter Lebensräume und wertvoller Kulturlandschaften.“





Andrea Sedlatschek, ARGE Naturparke Burgenland

„Naturpark ist für mich ein unverzichtbarer Teil der Lebensqualität und das Tor zum individuellen Naturerlebnis.“



Joachim Tajmel, Naturschutzbund Burgenland

„Als Naturpark nimmt unsere Region ihre Entwicklung in die Hand und stellt sich den Herausforderungen, die solche Leitbilder, wie zukunftsfähigen Naturschutz, Biolandwirtschaft, nachhaltige Energieversorgung, in den Raum stellen. Sie wird dadurch – bei allen Schwierigkeiten und Widersprüchen – eine Modellregion und die Gäste honorieren das mit Interesse und Anerkennung.“

Wir bedanken uns bei unseren Rechnungsprüfern Karl-Heinz Aschbacher, Hubert Narnhofer und Norbert Sulyok sowie bei unserem Schiedsgericht Josef Bauernfeind, Albert Holzinger, Engelbert Kenyeri, Franz Schier und Waltraud Stöckl.

Darüber hinaus danken wir: Albert Dorner, Walter Dolmanits, Peter Fercher, Uwe Grinzinger, Viktoria Hasler, Peter Iwaniewicz, Friedrich Jahn, Christine Klenovec, Ignaz Knöbl, Uwe Kozina, Günter Liebel, Andreas Plachy, Kurt Rakobitsch, Hans Schratte, Angelika Thaller, Herbert Trautsamwieser, Hugo Wäfler, Paul Weikovics, Axel Weiß, Siglinde Wieser und vielen weiteren WegbegleiterInnen.



Das Team des Verbandes der Naturparke Österreichs



Verena Langer
Bildung für nachhaltige
Entwicklung



Franz Handler
Geschäftsführung



Manuela Tatzl
Naturpark-Schulen
und -Kindergärten;
Naturpark-Spezialitäten



Gerlinde Wakonigg
Derzeit in Karenz



Veit Kern
Öffentlichkeitsarbeit



Kristin Hauser
Praktikantin



Gabi Peters
Praktikantin



Das Team des Verbandes der Naturparke Österreichs – Beschäftigungsprojekte



Andreas Kristl
Projektleitung, Steiermark



Louise Kienzl
Projektleitung, Niederösterreich



Nina Riebesmeier
Schlüsselkraft, Steiermark



Franziska Steiner
Projektassistentin, Niederösterreich



Marion Mogg
Sozialpädagogin, Steiermark



Paul Reinthaler
Sozialpädagoge, Steiermark



Stefan Drachsler
Sozialbetreuer, Niederösterreich



Wichtige WegbegleiterInnen



1983 gründete ich den Naturpark Grebenzen, der gleichzeitig mit den Naturparks Sölktales und Pöllauer Tal vom Land Steiermark prädikatisiert wurde.

Um Anerkennung und Aufmerksamkeit für die Naturparke im gesamten Bundesgebiet zu erreichen, hatte ich die Idee, einen Verband aller Naturparke zu gründen – als Mission zum Wohle der Naturparke, ihrer hochwertigen Natur- und Kulturräume mit besonderer ökologischer Vielfalt und Wertigkeit. Von den niederösterreichischen Landesräten Ewald Wagner und Johann Bauer hatte ich wirksame Unterstützung.

Um das hohe Potential von Natur, Umwelt und Kultur ökologisch wertvoller Landschaften zu präsentieren, beantragte ich, ein Jahr der Naturparke zu feiern, welches 1999 stattfand. Höchste politische Würdenträger, Herr Bundespräsident Thomas Klestil, Landeshauptmann Erwin Pröll, viele Landesräte und Abgeordnete, feierten mit uns in Schönbrunn und die Presse hatte für die Naturparke ihre Aufhänger.

Eine von mir durchgeführte Naturparkumfrage brachte jene Schätze, die in unserem Land verborgen waren, zu Tage. Ein Beispiel: In der Klafthöhle bei Hieflau fand man wissenschaftlich nachgewiesene Staubspuren von einem Vulkanausbruch in Mexiko vor 65 Millionen Jahren. Vieles mehr kam ans Tageslicht, wodurch der Stellenwert der Naturparke enorm stieg.

Wir schufen die vier Säulen „Schutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung“ für die innovative Zielsetzung der Naturparke, womit diese Räume Modellcharakter für Natur, Kultur, Landwirtschaft, Tourismus und Forschung in Vernetzung mit einer ökologischen wie ökonomischen Zukunftsstrategie inne hatten. Mit diesen Plänen nutzen wir den Schöpfungswert zur Wertschöpfung. Es entstanden ein Naturpark-Management mit Pilotcharakter und die Ehrfurcht vor der Ausstattung der Natur unseres Lebensraumes erhielt neue Dimensionen und trug zur Besitzfestigung in ländlichen Räumen bei.

Ich freue mich mit Ihnen allen, dieses Projekt inszeniert zu haben und bedanke mich bei allen MitstreiterInnen für ihre Unterstützung.

Johann Kölbl

Ehemaliger Präsident des VNÖ





Die Niederösterreichischen Naturparke sind in den 90er-Jahren, in denen ihre Gründung teilweise bereits über 20 Jahre zurücklag, großteils in ihrer Entwicklung stehen geblieben. Die Gesamtdarstellung war längst nicht mehr auf der Höhe der Zeit und war ohne konkrete Zielrichtung allzu beliebig. Natürlich war durch den idealistischen Einsatz vieler ehrenamtlich Tätiger die Erfüllung des Natur- und Umweltbildungsauftrages, die Erklärung und Präsentation der Kulturlandschaften, in der auch stark nachgefragten Form, durchaus vorhanden. Dazu posthum ein persönlicher Dank an jene Naturpark-Gründerväter, die mit ihrem Gespür für die Schönheiten unseres Landes, ihrer damals richtungsweisenden Vision, unvergessen bleiben.

Aber nicht nur die zeitgegebenen Veränderungen, sondern der gesetzliche Auftrag sowie die zielgerichteten Förderbestimmungen machten einen Lenkungsprozess und eine Richtungsänderung hin zur Neudefinition der Ziele und Aufgaben der Naturparke dringend erforderlich. Offenen und suchenden Auges, dass wir damals in der/den amtlichen Naturpark-Fachstelle/n hatten, nahmen wir die Weiterentwicklungsimpulse, die zuallererst von

der „steirisch“ geführten CIPRA angestoßen wurden, gerne auf. Dann bedurfte es einiger Lektionen aus den Bereichen Tourismus, Landwirtschaft, Förderung, Marketing, einiger Klausuren zum Fact-Finding – und einiger Missionen bei den Naturparkverantwortlichen, um für „ihn“ Akzeptanz zu erreichen, der ja erst der Anfang des konkreten Arbeitsweges war – und zwar den „VNÖ“. Die Erarbeitung der vier Säulen ermöglichte es, die Stärken der sehr unterschiedlichen Niederösterreichischen Naturparke zu definieren und sie danach zu profilieren.

Ohne die 20-jährige Arbeit des VNÖ, und konkret des Teams unter der Geschäftsführung von Franz Handler, wären jene positiven Entwicklungen und Effekte, die nun in der Niederösterreichischen Naturpark-Landschaft festzustellen sind, nicht möglich gewesen.

Alles Gute und vielen Dank für die Jahre der ersprießlichen und freundschaftlichen Zusammenarbeit!

Anton Much

Ehemaliger Beirat des Landes Niederösterreich





Nach rund 10 Jahren Naturparkarbeit für Niederösterreich – „das Naturparkbundesland“ nach unserem damaligen Verständnis – wurde ausgerechnet aus einem anderen Bundesland die Idee des Zusammenschlusses

aller Österreichischen Naturparke an uns herangetragen. Als motivierter Naturparkkoordinator beim Amt der Niederösterreichischen Landesregierung sah ich aber in erster Linie die Chancen und Möglichkeiten, die sich damit für uns aufboten. Unsere zuständigen PolitikerInnen waren bald überzeugt. Bei den mehr als 20 ehrenamtlichen Naturparkvorständen, die teilweise noch mit regionaler Anerkennung rangen, dauerte es etwas länger, bis (fast) alle von den Vorteilen eines nationalen Zusammenschlusses überzeugt waren. Die Gründung des Verbandes der Naturparke war in Österreich auch vorbildhaft für später folgende Zusammenschlüsse anderer Schutzkategorien.

Dank der Begeisterung, Bodenständigkeit, Beharrlichkeit und Zusammenarbeit aller Beteiligten entwickelte sich der Verband in kurzer Zeit zu einem unentbehrlichen Player in der österreichischen Naturschutzszene. Keinem anderen gelang meines Erachtens die Integration zwischen Naturschutz, Forschung, Bildung, Regionalentwicklung und Tourismus so versiert und charmant wie dem VNÖ.

Für mich zählt die Zusammenarbeit mit dem Verband und die Mitarbeit im Kernteam zu den intensivsten, effizientesten, fruchtbringendsten und damit schönsten Zeiten meiner beruflichen Tätigkeit und darüber hinaus. Es konnten auch Krisen, wie sie in jeder Organisation vorkommen, durch den vorherrschenden Teamgeist gemeistert und in positive Entwicklungsschübe umgewandelt werden. Ich freue mich, dass viele Projekte, wie das Beschäftigungsprojekt, die Naturpark-Produktlinie oder Naturpark-Schulen, zu nachhaltigen Einrichtungen geworden sind.

Die Österreichischen Naturparke haben sich in den letzten Jahren durch den Verband zu einem unübersehbaren Teil der österreichischen Identität entwickelt. Die Entwicklung wird sich fortsetzen und geht bereits in Richtung internationales Zusammenrücken der Naturparke und ähnlicher dynamischer Schutzgebiete. Nach den Erfahrungen der letzten 20 Jahre ist mir nicht bange, dass unter Beteiligung Österreichischer Naturparke vorbildhafte transnationale Projekte entstehen und internationale Entwicklungen angestoßen werden.

Wolfgang Müllebner

Ehemaliger Beirat des Landes Niederösterreich



20 Jahre Verband der Naturparke Österreichs – ein Beitrag aus Sicht der Naturparke in Deutschland



Kennengelernt habe ich den VNÖ und die Österreichischen Naturparke auf der Tourismusmesse „Reisepavillon“ 2001 in Hannover. Wurst und Käse, Uhudler und Hirschkirnenbrand sowie weitere Naturpark-Spezialitäten und selbst-

verständlich das sympathische Team rund um Franz Handler haben mich umgehend für den VNÖ und die Österreichischen Naturparke eingenommen. Seitdem verbindet den VNÖ und den Verband Deutscher Naturparke (VDN) eine enge Zusammenarbeit. Dem VNÖ gelingt es hervorragend, die Österreichischen Naturparke in anderen Ländern zu vertreten. Seine fachlich überzeugenden und innovativen Projekte, wie das „Jahr der Naturparke“, die „Naturpark-Schulen“, „Naturpark-Kindergärten“, „Naturpark-Spezialitäten“, zahlreiche Studien und Fachtagungen und vieles andere mehr, sind für uns Vorbild und Inspiration. Wir freuen uns, wenn wir Projekte des VNÖ wie die „Naturpark-Schulen“ oder das „Jahr der Naturparke“ auf die Deutschen Naturparke übertragen dürfen.

Gemeinsam mit den NaturparkvertreterInnen anderer europäischer Staaten tauschen VNÖ und VDN regelmäßig Erfahrungen und Wissen aus und verfolgen das Ziel, die Naturparke in den einzelnen Staaten und auf der europäischen Ebene noch

besser zu verankern. So sollen die Naturparke künftig die Bedeutung und Unterstützung erhalten, die es ihnen ermöglichen, ihre Potentiale für eine nachhaltige Entwicklung in den ländlichen Räumen zum Nutzen von Mensch und Natur voll auszuschöpfen. Hier bringt der VNÖ neben der Qualität und Erfahrung der Naturparkarbeit in Österreich zusätzlich auch seine Kenntnisse der Naturparke in vielen europäischen Staaten ein und leistet so einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung eines überzeugenden Auftritts der Naturparke auf europäischer Ebene.

Im Namen der Deutschen Naturparke gratuliere ich allen Österreichischen Naturparks sowie insbesondere den Verantwortlichen und Aktiven des VNÖ zum 20-jährigen Bestehen. Für die Zukunft wünsche ich dem VNÖ weiterhin viel Erfolg und freue mich sehr auf die weitere Zusammenarbeit auf dem gemeinsamen Weg!

Ulrich Köster

Geschäftsführer

Verband Deutscher Naturparke





Gerald Plattner, Leiter Naturraummanagement – Österreichische Bundesforste

„Die Österreichischen Naturparke haben, nicht zuletzt Dank des VNÖ, in den letzten Jahren eine gute Entwicklung genommen: Zahlreiche fachliche Studien, Seminare und eine gute Öffentlichkeitsarbeit haben die Naturparke in ganz Österreich bekannt gemacht und zu einer deutlichen Professionalisierung der Arbeit geführt. Als langjähriger Partner der Naturparke dürfen wir recht herzlich zum Jubiläum gratulieren.“



Dominik Siegrist, Professor an der Hochschule Rapperswil (Schweiz)

„Der VNÖ hat in den vergangenen 20 Jahren wichtige Aufbauarbeit im ländlichen Raum geleistet. Dank vielen schönen Projekten – vom Naturschutz über die Kulturlandschaft bis zur Regionalentwicklung – sind die Naturparke heute ein attraktives wichtiges Element des naturnahen touristischen Angebotes in Österreich.“



Thomas Böhm, Regionalmanagement Burgenland

„Naturpark ist für mich eine lebendige Kulturlandschaft, eine Vielfalt an besonderen Lebensräumen, wo der Mensch eine gestaltende Rolle einnimmt und durch innovative Projekte zur Weiterentwicklung der besonderen schützenswerten Regionen beiträgt.“



Michaela Fink, Erlebnisinszenierung

„Naturparke sind für mich der ideale Platz, um meine Akkus wieder aufzuladen. Oft vergessen wir, in welchem Paradies wir leben. Deshalb möchte ich den Menschen die Augen öffnen: Man braucht nicht in die Ferne schweifen – das Gute ist so nah ...“



Christine Bärnthaler, Regionalentwicklerin

„Durch meine Diplomarbeit und die anschließende Anstellung als Projektleiterin arbeitete ich bei der Gründung des Dachverbandes mit. Der gemeinsam mit dem LFI entwickelte Zertifikatslehrgang „Natur- und Landschaftsvermittlung“ ist österreichweit zu einem „Selbstläufer“ geworden und hat maßgeblich zur Bekanntheit und Attraktivierung der Österreichischen Naturparke beigetragen.“



MANAGEMENT IM SINNE VON MENSCH UND NATUR

NATURRAUMMANAGEMENT

Naturraummanagement bedeutet Mehrwerte für Wirtschaft, Natur und Gesellschaft zu schaffen. Profitieren Sie bei Ihren Projekten von unserem Wissen um die Natur und unseren langjährigen Erfahrungen – von Arten- und Habitatsschutz über Renaturierung von Biotopen, Planung und Betreuung von Schutzgebieten bis hin zu Öko-Sponsoring.

www.bundesforste.at/naturraummanagement



**ÖSTERREICHISCHE
BUNDESFORSTE**

*Verband der
Naturparke Österreichs*

Alberstraße 10, 8010 Graz

Tel.: +43 (0) 316 / 31 88 48

E-Mail: office@naturparke.at

www.naturparke.at

